



# DER KOMET.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Sechszehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N<sup>o</sup> 163.

Freitag, den 15. August.

1845.

## Die beiden Kurfürsten.

Eine historische Erzählung von Kathinka Jitz.

(Fortsetzung.)

5.

Es ist etwas Schönes um Erinnerungen, etwas Wunderfühes um Vergangenheit! Sie gleicht einem See, wo sich der Nebel mit der Dämmerung vermählt, wo sich der musikalische Ruderschlag der wimpelgeschmückten Gondel Phantasie von einem Tempel zum andern hinbewegt, einem See, in dem der bürdelose Geist von dem Joche der drangvollen Gegenwart befreit, süße Badespiele spielt, sich untertaucht und wiegt und rudert, und in freiwilliger Dämpfung seiner selbst die Bonneträume des Herzens fördert.

In solche Bilder der Vergangenheit verloren, sahen der Kurfürst Diether von Mainz und der Vertraute seiner Seele, Emicho von Leiningen, im

traulichen Gemache beisammen, sich an ihre jugendlichen Vorsätze erinnernd, und der schönen Zeit gedenkend, wo sie die Thaten niederzeichneten, die sie zu thun sich vorgenommen und sich schon im Voraus an ihrer Größe wärmten. Damals schmückten sie sich mit allen Regententugenden des Alterthums wie mit Juwelen, wanden sich aus feinen Weisheitschätzen die schönsten Blumen zum Kranze, und mitten in ihrem Streben die Welt einst zu beglücken, waren sie selbst so glücklich, obgleich dieses bunte Blumenleben nicht immer dornenlos für sie war, und die kunstschöpfste Leier, womit Orpheus einst Löwen und Tiger zähmte, in ihrer Hand oft am Midasohre der Barbaren ermüdete. Wie oft sahen sie in Ohnmacht ergrimmt, wie der Aberglaube, wie der nebellichte Föbelwahn ihnen die edeln Keime ihrer guten Pflanzung zertrat. Jetzt brachte ihnen die Erinnerung wohl den Bau vor die Augen zurück, den sie empor gezimmert, sie führte ihnen